

## Geschäftsbericht 2019

### **angestellte bern – Dachorganisation der Angestelltenverbände**

In der 1948 gegründeten Vereinigung Bernischer Angestelltenorganisationen VBA, heute **angestellte bern** ([www.angestellte-bern.ch](http://www.angestellte-bern.ch)), sind folgende Verbände mit rund 35'000 Mitgliedern organisiert:

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>BSPV</b>         | Bernischer Staatspersonalverband; <a href="http://www.bspv.ch">www.bspv.ch</a>  |
| <b>Bildung Bern</b> | <a href="http://www.bildungbern.ch">www.bildungbern.ch</a>  |
| <b>FGS</b>          | Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern; <a href="http://www.pro-geo.ch">www.pro-geo.ch</a>                                      |
| <b>KFMV</b>         | Kaufmännischer Verband Bern; <a href="http://www.kfmv-bern.ch">www.kfmv-bern.ch</a>   |
| <b>LVB</b>          | Laborpersonal-Verband Bern; <a href="http://www.laborberuf.ch/lvbe">www.laborberuf.ch/lvbe</a>                                    |
| <b>SBK</b>          | Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Sektion Bern; <a href="http://www.sbk-be.ch">www.sbk-be.ch</a> |
| <b>VSAO</b>         | Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und Ärzte Bern; <a href="http://www.vsao-bern.ch">www.vsao-bern.ch</a>       |

Angestellte Stadt und Region Bern (Verband im Beobachterstatus)

Dieser Geschäftsbericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

### **Aus den Verbandsorganen**

#### **Delegiertenversammlung**

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand im Staatsarchiv des Kantons Bern statt. Als gastgebende Sektion zeichnete der Bernische Staatspersonalverband (BSPV). Die ordentlichen Geschäfte der DV konnten gewohnt speditiv verabschiedet werden. Die Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von CHF 2752.91 ab. Aufgrund des ausgewiesenen Vermögens wurden die

Mitgliederbeiträge für das kommende Verbandsjahr auf der bisherigen Höhe von einem Franken pro Mitglied belassen. Die Verbände bezahlen damit wie in den Vorjahren nur den halben Mitgliederbeitrag. Die Delegierten bestätigten Ruedi Flückiger (KFMV-Bern) mit Applaus für ein weiteres Präsidialjahr. Die übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes wurden in globo bestätigt. Es sind dies: Regula Bircher (Vizepräsidentin, Bildung Bern), Gerhard Hauser, (VSAO), Cornelia Klüver (SBK), Mario Ritschard (FGS), Marianne Streiff (Nationalrätin), Rolf Viehweg (Laborpersonalverband), Daniel Wyrsh (BSPV). Im Anschluss an den statutarischen Teil folgte eine Besichtigung des Staatarchivs mit einem anschliessenden Apéro riche im Restaurant "Grosse Schanze".

## **Geschäftsleitung und Zentralvorstand**

Nachdem angestellte bern bereits im letzten Jahr die beiden Referenden gegen die Steuergesetzrevision und die Revision des kantonalen Sozialhilfegesetzes erfolgreich unterstützt hat, erfolgte nun am 17. Mai der Erfolg an der Urne. Beide Vorlagen wurden abgelehnt, wobei das Nein zum kantonalen Sozialhilfegesetz mit 52,6 % relativ knapp ausfiel. Zusammen mit dem kantonalen Gewerkschaftsbund hat sich angestellte bern mit doppelseitigen Inseraten in den Tageszeitungen Bund und BZ am Abstimmungskampf engagiert. Ebenfalls unterstützend wirkte angestellte bern bei der eidgenössischen Abstimmungsvorlage zur Finanzierung der AHV. Fortgesetzt wurde im Berichtsjahr der informelle Informationsaustausch mit dem kantonalen Gewerkschaftsbund. Hier standen die Themen Digitalisierung und Europäisches Rahmenabkommen im Vordergrund. Auf Stufe Gesetzgebung nahm angestellte bern über die laufenden Vernehmlassungsverfahren Einfluss, sofern sie die Interessen der Angestellten tangierten. Insbesondere nahmen wir zur Teilrevision der Personalverordnung des Kantons Bern sowie zur Revision des Volksschulgesetzes Stellung.

Geschäftsleitung und Zentralvorstand behandelten als leitende Organe an diversen Sitzungen die aktuellen Tages- und Verbandsgeschäfte. Wichtig ist jeweils auch der gegenseitige Informationsaustausch zwischen den angeschlossenen Verbänden. Denn die Hauptarbeit wird dort geleistet. Das Dach kann vielfach nur ergänzend oder unterstützend wirken. Gerne verweisen wir an dieser Stelle auf die nachfolgenden Berichterstattungen aus den einzelnen Verbänden. Aus Kostengründen wurde die Broschüre über das verbandsübergreifende Bildungsangebot nicht mehr in Papierform erstellt. Die Seminare werden nun über den elektronischen Weg vermarktet.

## **Nationalratswahlen**

Am 20. Oktober wurde das eidgenössische Parlament neu gewählt. Nach dem Konzept vorgängiger Gross- und Nationalratswahlen beauftragte der Zentralvorstand einen Wahlausschuss mit der Aufgabe, ein Wahlbooklet zu erstellen. Unter dem Titel "Wählen lohnt sich!" fanden schliesslich insgesamt 16 Kandidierende aus den angeschlossenen Verbänden Aufnahme im Wahlbooklet. Alle Kandidierenden verfügten über einen aktiven Leistungsausweis im jeweiligen Verband. Erfreulicherweise wurde mit unserem GL-Mitglied, Marianne Streiff, und mit Flavia Wasserfallen zwei Frauen wieder in den Nationalrat gewählt.

## **Angestelltengruppe Grosser Rat**

Mittlerweile umfasst die Angestelltengruppe rund 20 Grossrätinnen und Grossräte. Jeweils in der ersten Sessionswoche laden wir die Mitglieder der Angestelltengruppe am Dienstagmittag zu einem informellen Austausch über personalrelevante Grossratsgeschäfte ein. Anwesend sind dabei auch die Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter unserer vier grossen Verbände. Sie können damit den Grossrätinnen und Grossräten aus ihrer Verbandsoptik ergänzende Hinweise zu einem Ratsgeschäft weitergeben. Dieser gegenseitige, konstruktive Informationsaustausch wird sehr geschätzt.

## **Kommissionen**

Als Dachorganisation ist angestellte bern in den wichtigen kantonalen Kommissionen vertreten. So nehmen unsere Mitglieder Einfluss in der kantonalen Volkswirtschaftskommission und im Berufsbildungsrat des Kantons Bern. Zurzeit präsidiert Ruedi Flückiger die kantonale Volkswirtschaftskommission. Weitere Vertreterinnen und Vertreter von angestellte bern sind in der kantonalen Arbeitsmarktkommission sowie im Fachrat Weiterbildung tätig. Eng ist auch die Zusammenarbeit mit der Berner Regierung. Die periodisch, auf verschiedenen Direktionsstufen stattfindenden Sozialpartnergespräche, sind dazu ein gutes Gefäss. Über diese Gremien können wir unsere Anliegen und Forderungen bei der Regierung deponieren. Weiter zu erwähnen ist die Arbeit unserer Fachrichterinnen und Fachrichtern an den regionalen Schlichtungsbehörden und Regionalgerichten. Sie stellen ihre Praxiserfahrung und ihr Fachwissen zur Verfügung um arbeits- oder gleichstellungsrechtliche Streitigkeiten zu schlichten oder zu richten.

## **Aus den angeschlossenen Verbänden:**

### **Bernischer Staatspersonalverband BSPV**

Einige Veränderungen auf der Geschäftsstelle hielten das Team in der Postgasse auf Trab. Sabine Ritz, langjährige Mitarbeiterin im Sekretariat, kündigte überraschenderweise auf Mitte Jahr. Flavia Schuhmacher, Sekretariatsleiterin und Joanne Bisig, Kommunikationsverantwortliche, stockten ihre Anstellungen auf und übernahmen nach den Sommerferien die frei gewordenen Aufgabengebiete und Stellenprozente. Angesichts der nur noch total 2,8 Vollzeitstellen wurden die Öffnungszeiten des Sekretariats leicht angepasst. Die Verbandszeitung Diagonal erschien im neuen Layout und die Druckvorstufe wurde intern durch Joanne Bisig hergestellt. D.h. wir machen immer mehr selber.

Die Mitgliederzahlen lagen Anfang 2019 bei 6276 Mitgliedern. Davon sind 4370 Aktive und 1906 Rentner/-innen. Insgesamt verloren wir im Jahr 2019 in beiden Kategorien 111 Mitglieder. Der BSPV verliert jährlich Mitglieder. Die erfolgreichste Methode Mitglieder zu gewinnen, ist immer noch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Neu bietet der Verband eine Infoveranstaltung über den BSPV an. Die Verbandsrechnung schloss wieder mit einem positiven Ergebnis ab.

Auch in diesem Jahr war die Medienpräsenz des BSPV hoch. Die Probleme in der JVA Thorberg liessen Journalisten aktiv werden. In TV-Auftritten, Radio-Interviews und mehreren Zeitungsartikeln war Geschäftsführer Daniel Wyrsh gefragt und präsent.

Der BSPV beteiligte sich unter anderem an den Vernehmlassungen zum «Fonds zur Finanzierung von strategischen Investitionsvorhaben» und zum Gesetz über die «Steuerung von Finanzen und Leistungen». Der BSPV konnte dem Personalamt Vorschläge für die Personalstrategie 2020-2023 einreichen. Verschiedene dieser Anliegen sind auch vom Regierungsrat beschlossen worden. Noch sind es Absichtserklärungen.

Auf Kantonsebene haben wir mit 1.5% Lohnmassnahmen und +0.2% Teuerung ein gutes Ergebnis erreicht. Endlich wurden höhere Pikettentschädigungen (CHF 40.00 anstatt CHF 30.00 pro Tag) und Nachtzuschläge (CHF 6.00 anstatt CHF 5.00 pro Stunde) genehmigt. Die Entschädigungen sind neu auch pensionskassenversichert. Damit sind langjährige Anliegen des BSPV endlich berücksichtigt worden. Auch freut uns der Gehaltsklassenwechsel bei den Primarlehrkräften.

Der BSPV erreichte eine gute Einführung der Vertrauensarbeitszeit. Die Lohnmassnahmen (2 aus 3: +3% mehr Lohn, +3% mehr PK oder +5 Ausgleichstage) können sich sehen lassen. Bei der Umsetzung waren wir eng dabei.

Der BSPV hat sein Unbehagen gegenüber Skype for Business beim Personalamt deponiert. Die Präsenzinformation über die Mitarbeitenden dürfen nicht zu Überwachungszwecken missbraucht werden. Der BSPV ist bei diesem Thema sensibilisiert. Das Personalamt hat darauf eine Sensibilisierungskampagne in unserem Sinn gestartet.

## **Bildung Bern**

### **Mehr Lohn, zu wenig Lehrpersonen und viel Menschenverstand**

Der Lehrpersonenmangel prägte das ganze Jahr 2019. Und er wird weiterhin Auswirkungen auf verschiedenste, für die Schule zentrale, Bereiche haben. Daher setzt sich Bildung Bern auf allen Kanälen für Bildungsqualität ein.

Am 3. Dezember 2019 genehmigte nach dem Regierungsrat auch der Grosse Rat die Erhöhung der Gehaltsklasse der Kindergarten-, Primar- und Musikschullehrpersonen auf August 2020 von 6 auf 7. Es ist ein langer geforderter Schritt in die richtige Richtung.

Während die Mitgliederzahlen des Verbandes auch 2019 stetig stiegen, sanken die Stellenprozentage an der Geschäftsstelle. „Reduce to the Max“ heisst das Projekt, das Abläufe straffte und Kosten reduzierte.

Die Vernehmlassung zur Änderung des Volksschulgesetzes REVOS zeigte eine grosse Zustimmung zum Wechsel der Sonderschulen unter das Dach der Bildungsdirektion. Bildung Bern fordert einmal mehr genügend Ressourcen für Schulleitungen und Lehrpersonen.

Bildung Bern nahm 2019 Stellung zu 22 Vorstössen des Grossen Rats. Diese wurden jeweils zu Beginn der Session in der Bildungsgruppe mit BildungspolitikerInnen aller Parteien besprochen. Der Verband ist im Steuerungsausschuss des Projekts «Schulen leiten 2020» vertreten und setzt sich aus der Perspektive der Lehrpersonen und Schulleitungen für eine Verbesserung der Qualität der «geleiteten Schulen» ein.

Die Leitungskonferenz verabschiedete am 30. Oktober 2019 die angepasste Position von Bildung Bern zu den Frühfremdsprachen und zum Projekt Passepartout. Der Berufsverband unterstützt seither ein Wahlobligatorium von Lehrmitteln, sobald passende Alternativen existieren. Bildung Bern hat Einsitz in der Arbeitsgruppe Lehrmittel Französisch der Bildungs- und Kulturdirektion und kann Anliegen direkt deponieren.

Das Beratungsteam von Bildung Bern bearbeitete 2019 rund 2000 Anfragen, drei Viertel davon von Lehrpersonen, ein Viertel von Schulleitungen.

### **Berner Bildungstag**

Der Berner Bildungstag stand unter dem Motto «Menschenverstand». Am 15. Mai 2019 strömten rund 6000 Lehrpersonen in die Tissot Arena in Biel. Ein eindrücklicher Ausdruck von Stärke und Solidarität, zusätzlich betont mit der Plakataktion «Bern braucht Bildungsqualität». Die Leitungskonferenz von Bildung Bern hat beschlossen, den Berner Bildungstag am 5. Mai 2021 wieder in Biel durchzuführen.

### **Laborpersonal-Verband Bern**

Im 2019 startete der Ük-Kurs mit 5 Biologie- und 13 Chemielaboranten EFZ. Weiterhin befreit von den Ük's ist die Firma CSL Behring AG. Selber besuchte ich die Ük's der beiden Fachrichtungen bei allen fünf Modulen. Es ist immer erfreulich die Lernenden motiviert an den Arbeiten zu treffen. In den beiden Fachrichtungen werden die gut geführten Kurse von den Lernenden geschätzt. Die Sektion Bern ist immer noch bestrebt, dass im Raum Bern die Ausbildung Laborant EFZ in den beiden Fachrichtungen Biologie und Chemie auch in Zukunft möglich sein wird. Der Schwerpunkt liegt weiterhin in der Fachrichtung Biologie. Leider hatten wir auch Auflösungen des Lehrvertrags zur Kenntnis zu nehmen. Erstaunlich vermehrt auch erst im 2. Lehrjahr. Es fanden vier Kommissionssitzungen statt.

Der im Januar organisierte Berufsinformationstag an der Uni Bern war wieder ein Erfolg. Das grosse Interesse bei den Schülerinnen und Schüler, wie auch bei den Eltern, zeigt die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung. Die Einladung wurde an die Schulen im Kanton Bern versandt und auf der Homepage aufgeschaltet. Unter Anleitung von Lernenden hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit selber Experimente durchführen. Es ermöglicht ihnen gleichzeitig einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten zu erfahren.

Ein grosses Interesse besteht jeweils bei der Station Mikroskopie, geleitet von Andreas Gruber. „Mikroskopische Betrachtungen von Einzellern“ und die Betrachtung der eigenen, eingefärbten

Mundschleimhaut-Zellen, war das Thema. Nicht weniger Interesse an den Experimenten war im Chemielabor festzustellen. Der Titrierwettbewerb, das blaue Wunder oder das Flaschenwunder, fünf Farben in einer Flasche, weckte die Neugier der Jugendlichen. Während der Experimente erhalten die Schülerinnen und Schüler die nötigen Erklärungen.

Für spezifische Fragen zur Aus- und Weiterbildung stehen jederzeit die Mitglieder der überbetrieblichen Kurs-Kommission oder die anwesenden Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung.

Wir durften 29 Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Qualifikationsverfahren gratulieren. An dieser Stelle danken wir Stefan Guggisberg ganz herzlich für seinen grossen Einsatz als Chefexperte für die beiden Fachrichtungen Biologie und Chemie. Einen lieben Dank für die Unterstützung im Fachgebiet Biologie an Andreas Gruber. Einen Dank auch an das Expertenteam, es verlangt von ihnen einiges an Zeitaufwand.

Die Berufsfachschule Bern will in den nächsten beiden Jahren die Schullehrpläne überarbeiten. Auf Grund der momentan laufenden Totalrevision (Laborant/in EFZ) der Bildungspläne werden Änderungen innerhalb der Berufsschule erfolgen, was zu erneuten Anpassungen führen dürfte. Ausgewählte Lehrkräfte werden bis Ende März 2020 in die Lehrbetriebe gehen. Es soll den Austausch mit den Lernorten und den ausbildenden Personen fördern. Der Laborpersonal-Verband Bern freut sich über die Zusammenarbeit sowohl mit der Berufsfachschule und dem Berufsbildungsamt Bern. Diese Zusammenarbeit ist wichtig für den Ausbildungsort Laborant EFZ Fachrichtung Biologie und Chemie mit dem Standort Bern.

Der Dachverband beteiligte sich mit einem Stand an der 4-tägigen ILMAC Basel. Organisiert vom SBDFI fand die Tagung Erfahrungsaustausch eidgenössischer Prüfungen statt. Anwesend waren wir an der NPO Tagung „TOP Ausbildungsbetriebe“ und am Infoabend OdA beides organisiert vom EHB.

## **Kaufmännischer Verband Bern (KFMV)**

### **Stabil und agil...**

«Fortschritt macht arbeitslos» - die Schlagzeile aus dem Spiegel vom 17.04.1978 ist über 40 Jahre alt. Bewahrheitet hat sie sich in dieser absoluten Form nicht. Auch in der aktuellen Digitalisierungs-Diskussion kommen ähnliche Aussagen vor. Wir erleben glücklicherweise Folgendes: Die Lernendenzahlen sind stabil, die kaufmännisch orientierte Weiterbildung nimmt zu, die neuen Bildungsverordnungen versprechen eine grundsätzliche Neuausrichtung und Modernisierung der Berufsbilder «Kaufrau/Kaufmann» und im Detailhandel. In Bern ist der Kaufmännische Verband gemeinsam mit seinen Bildungsinstitutionen führend in der Mitarbeit und Einführung der kompetenzorientierten Ausbildung. Wir testen neue Lernformen aus, steigern den Umfang an Aus- und Weiterbildungen, und passen die Seminar- und Veranstaltungsthemen den veränderten Bedürfnissen an.

Das Seminargeschäft nahm weiter zu. Insgesamt konnten wir den Ertrag um über 10% auf 344'000 CHF steigern, inkl. die Berufsbildnerkurse. Das Veranstaltungsprogramm des KFMV Bern hat sich etabliert und wird in der gesamten Region Bern, Solothurn, Aargau ausgerollt. Wir fragen in Bern nicht mehr, ob wir einen Anlass durchführen können, sondern nur noch, wie viele Personen teilnehmen. Die Nachfrage nach Beratungen konnten wir in der Zusammenarbeit mit KFMV Zürich und dem Dachverband abdecken.

Die Sozialpartnerschaften laufen weiter und die dazugehörigen Gesamtarbeitsverträge werden schrittweise angepasst. So wurden sowohl für die KPT wie auch für «Schweizer Zucker» je ein Überarbeitungsprozess gestartet mit dem Ziel, im 2020 neu zu unterschreiben.

Immer enger wird auch die Zusammenarbeit mit unseren selbstgetragenen und mitgetragenen

Schulen, der BFB Bildung Formation Biel-Bienne, der bsd. Berufsfachschule des Detailhandels Bern, der BWK Berufliche Weiterbildungskurse Burgdorf, der WKS und der WST.

Prüfungskommission und Prüfungssekretariat: Unsere Prüfungsorganisation wickelte in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamt kantonsweit wiederum gegen 3'000 Qualifikationsverfahren erfolgreich ab.

Nachdem wir im Jahr 2018 mit einem Defizit von 118'000 CHF fast die Hälfte des verfügbaren Eigenkapitals aufgebraucht hatten, ist im letzten Jahr der Turnaround gelungen. Das Jahresresultat mit einer schwarzen Null (resp. einem Überschuss von 8'300 CHF) ist vor allem dank der Reduktion der Anzahl Stellen und damit der Lohnsumme um fast 20% zustande gekommen.

## **SBK Sektion Bern**

### **Der Schwerpunkt - die Pflegeinitiative!**

Die Pflegeinitiative war und ist das Thema unseres Verbandes. Die aktuelle Corona-Krise macht die Versäumnisse im Pflegebereich der letzten Jahre mehr als deutlich. Pflegenotstand ist Realität. Die Pflegeinitiative benennt klar die kritischen Punkte für ein funktionierendes Gesundheitswesen. Wären die Forderungen nach genügend ausgebildeten Pflegefachpersonen, nach Sicherung der Pflegequalität und längerer Berufsverweildauer erfüllt, würden wir der jetzigen Krise weit besser ausgestellt gegenüberstehen. Unser sogenannt qualitativ hochstehendes Gesundheitssystem ist sehr brüchig, wenn zu wenig Fachpersonen ausgebildet werden und die Arbeitsbedingungen zu einer geringen Berufsverweildauer führen. Rückblickend zeigt sich, wie wichtig unser Engagement zur Durchsetzung der Forderungen der Pflegeinitiative für die Bevölkerung war und ist.

Einen ersten Erfolg verzeichnete unser Verband, als sich das Parlament für einen Gegenvorschlag stark machte, nachdem der Bundesrat den Anliegen der Initiative eine Abfuhr erteilt hatte. Nebst der Mitarbeit bei der Stellungnahme des Verbandes zum indirekten Gegenvorschlag der nationalrätlichen Gesundheitskommission standen ab Mitte 2019 die National- und Ständeratswahlen im Oktober/November im Fokus. Im Rahmen der Nationalratswahlen unterstützten wir daher mehrere Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich, die sich für die Anliegen der Pflege und insbesondere jene der Pflegeinitiative einsetzen. Intensives Lobbying bei den Parlamentariern aus dem Kanton Bern betrieben wir auf die Dezembersession hin, da die Pflegeinitiative auf der Sessions-Agenda stand. Dieser Einsatz hat sich gelohnt. Doch nach wie vor berücksichtigt der indirekte Gegenvorschlag wesentliche Punkte nicht. Massnahmen zur Erhöhung der Berufsverweildauer von Pflegefachpersonen und die Garantie der Patientensicherheit im Hinblick auf die Zukunft fehlen. Da rund 46 Prozent der ausgebildeten Fachpersonen sich zum Teil schon in sehr jungen Jahren wieder vom Pflegeberuf abwenden, ist es für den SBK klar, dass dringend in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen investiert werden muss. Tiefe Pflegelöhne sind immer noch (trotz ausgetrocknetem Arbeitsmarkt) Frauenlöhne. Marktlogik funktioniert anders. Abgelehnt wurden zudem konkrete Vorgaben für eine bedarfsgerechte Personalausstattung – die massgeblich zu einer grösseren Sicherheit der Patienten und zur Kostensenkung im Gesundheitswesen beitragen würde. Die Pflegeinitiative wird zur Abstimmung gebracht, sollten die wesentlichen Forderungen im Gegenvorschlag keine Berücksichtigung finden. Die Wichtigkeit dieser Anliegen wird täglich deutlicher. Die Hoffnung besteht weiterhin, dass der politische Prozess, im Sinne der Sache, jetzt zügig vorangeht. Die Vorbereitungsarbeiten für einen allfälligen Abstimmungskampf gehen jedoch unter Aufbietung aller mobilisierbaren Ressourcen weiter.

## **VSAO Bern**

Umkleiden ist nun für die Spitalangestellten keine Freizeitbeschäftigung mehr. Anlässlich der Lohnverhandlungen 2019 konnte mit den GAV Spitälern und Kliniken eine monatliche Pauschale von CHF 50.- (CHF 60.- in der Inselgruppe, weil dort die Wege länger sind) für diejenigen ausgehandelt werden, die sich auf Anweisung der Arbeitgeberin ausserhalb der Arbeitszeit am Arbeitsplatz umziehen müssen. Mit dieser Regelung konnte ein wichtiges Anliegen vieler Beschäftigten im Spital endlich geklärt werden. Die Umsetzung findet per 1. April 2020 statt und klappt bislang reibungslos.

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2019 konnten drei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Es ist sehr erfreulich, melden sich regelmässige junge Ärztinnen und Ärzte, die sich in der Berufspolitik engagieren wollen und frischen Wind in den Verband bringen.